

Karl Henckell (1864-1929)

## Der Heilige Nimbus

Manch Heiliger von alters her  
Stand bei der Menschheit hoch in Ehr.  
Der eine, weil er Kranke heilte,  
Der andre, weil er Heiden keilte  
5 Für die katholische Verbindung,  
Der Dritte wegen Mitempfindung  
Für alle Vögel auf dem Feld,  
Der ob der Unbegier für Geld  
Und sogenannte äußre Güter,  
10 Und der als Meister der Gemüter.

Der Heilige, den ich erküre,  
Hat gänzlich andere Allüre,  
Er ist aus einem Material  
15 So schleierhaft wie schenial.  
Denn er besteht nur aus der Sohle  
Und sonst aus nichts als Aureole.  
Die Sohle freilich macht dafür  
So groß wie eine Kirchentür,  
20 Und tritt der Heilige herein,  
Möcht' alles gleich: »Der Herrgott!« schrein.  
Wo das Gespräch in vollem Brausen,  
Entsteht die tiefste aller Pausen,  
Man fällt vor Ehrfurcht von dem Platz –  
25 Das macht der hohe Untersatz.  
Die Sohle ist ein hohles Ding,  
Kautschuk mit Luft wie 'n Rettungsring,  
Doch eine Schelle pingpingping  
Betört selbst einen Sonderling,  
30 Der sonst sich schwer läßt imponieren  
Von annoncierten großen Tieren.  
Doch nach dem unteren Symbole  
Wirkt erst die obre Aureole  
Ganz unbeschreiblich mit dem Kranz  
35 Von Flimmerflammerflummergeglanz.  
Da dreht sich statt dem Oberleibe  
Nur eine Riesenblendescheibe,  
Davor die Sonne sich verbirgt  
Und ihre Scham herunterwürgt.

40

Und solcher Übersonnenschimmer  
Kommt nur von Talmiglas und -glimmer,  
Dahinter sich wie ein Prolet  
Ein ganz gemeines Talglicht dreht.

45

Wo nun der Heilige erscheint,  
Da ist man nahezu versteint.  
Wer sonst die Nase hochgetragen,  
Wagt kaum die Augen aufzuschlagen,  
50 Und wer sonst kein verlegner Lurch,  
Der ist vertattert durch und durch.  
Die Kniee knicken, daß es knackt,  
Die Wirbel biegen sich im Takt,

Und auf dem Gipfelpunkt des Glanzes  
55 Beginnt nach Art des Eiertanzes  
Ein wunderlicher Ehrenstoß –  
Der Kotau macht sodann den Schluß.

Wer diesen Heiligen nun benützt,  
60 Daß er besonders ihn beschützt,  
Der läßt um sich die Welt sich drehen,  
Weil alle nach dem Heiligen sehen,  
Der als ein magisch Transparent  
Vor seinem Schutzbefohlenen brennt.  
65 Vom Hausknecht an bis zu den Spitzen  
Fängt's an vor Hochachtung zu spritzen,  
Man glotzt geblendet auf das Licht  
Und sieht den – Talg vor Nimbus nicht.

70 Sankt Nimbus ist der stolze Name  
Des Heiligen von Notreklame,  
Das in den böhmischen Wäldern liegt,  
Wo man es nie zu sehen kriegt.  
Wer mit ihm auftritt, mag geboren  
75 Als Schuster sein, er ist erkoren,  
Daß jede Festung sich ergibt,  
In die er seine Plempe schiebt.  
Ist er ein Ludewig der Gosse,  
Er wird vermittelt Rudolf Mosse,  
80 Vielleicht auch Haassenstein und Vogler,  
Zunächst ein süßer, frecher Mogler,  
Denn unser Heiliger bringt Heil  
Auch durch den Inseratenteil.  
Dann thront er bald im Grand Hotelle  
85 Beim Souper an der ersten Stelle,  
Sämtliche Schneider sind verrückt,  
Bald ist's beim Marschall ihm geglückt  
Just durch die fixste Kammerzofe,  
Und schließlich hält er – an – zu – Hofe.

90

Doch von dem ordinären Lucki  
Ganz abgesehen, der Doljorucki  
Und Fürst Kanaljewitsch sich nennt –  
Der Heilige mit Transparent  
95 Macht selbst ganz unbescholtne Männer  
Zu einer Sensation für Kenner.  
Dem »im Detail« noch nachzuspüren,  
Das würde hier »zu weit mich führen«,  
Die Kunst ist kurz, die Elle lang,  
100 Wer zuviel schreibt, kriegt Blutandrang.  
Genug – man darf Herr Schulze heißen,  
Hat Nimbus er, kann er drauf – pfeifen  
Und wird, wenn es Sankt N. gefällt,  
Rasch Aufsichtsrat der ganzen Welt.

105

Hast einen Zirkus du von Flöhen,  
Laß dich nur ominös erhöhen,  
Und bald ziehst du an einem Haar

Die hohe Professorenschar  
110 Mitsamt den Frauen und den Töchtern,  
Die sich dressieren lassen möchten.  
Bist du ein Schornalist, so nimm  
Den Majestaticus und schwimm  
Im Glanz der öffentlichen Meinung –  
115 Gen Himmel wächst die Schmockerscheinung.

Ein sogenannter Dichter aber,  
Als welchen sticht des Ruhmes Haber,  
Er lasse bei dem Heiligen sich  
120 Versichern prompt. Hat er den Strich,  
Dann um so besser! Nur heran!  
Der Nimbus macht den Dichtersmann.  
Enorm wirkt hier die hohe Sohle  
Der allerdunkelsten Symbole,  
125 Gemischt aus Schall und blauem Dunst,  
Apartem Brei, besondrer Brunst.  
Der Nimbus adelt einen bloßen  
Nonsensplusultra gleich zum großen  
Gedanken – »Tiefsinn!« raunt der Snob,  
130 Und hurrehurrehoppophopp  
Schreit das Gerücht den seltnen Kleister  
Zum Kunstwerk aus, den Matz zum Meister.

So geht der Heilige Nimbus um,  
135 Er kennt, er kennt sein Publikum.  
Er ist – samt Sohle, Schein und Schelle –  
Von Haus aus Tapeziergeselle  
Und hat – das sei ihm nicht verdacht! –  
Es sehr weit auf der Welt gebracht.  
(709 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/henckell/weitergh/weiter48.html>